

↳ beginnt diese Woche

→ endet diese Woche

VERANSTALTUNGEN			
Berlin	→ <b>BHSS-Architekten – THInG XPS</b> Glashaus_08. Ausstellung	bis 18.07. Mo–Fr 10–20 Uhr	DAZ_Glashaus Köpenicker Straße 48/49 ► <a href="http://www.daz.de">www.daz.de</a>
	→ <b>Wohnen im Weltkulturerbe?</b> Siedlungen der Berliner Moderne. Ausstellung	bis 18.07. während des Schulbetriebs	Albert-Einstein-Oberschule, Parchimer Allee 109 ► <a href="http://www.stadtentwicklung.berlin.de">www.stadtentwicklung.berlin.de</a>
	→ <b>Megacity Network</b> Zeitgenössische Architektur in Korea. Ausstellung ( <b>Heft 3.08</b> )	bis 17.07. Di–Fr 12–19, Sa/So 14–19 Uhr	DAZ, Scharoun Saal und Taut Saal, Köpenicker Straße 48/49 ► <a href="http://www.daz.de">www.daz.de</a>
	→ <b>Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen</b> Ergebnisse des Realisierungswettbewerbs. Ausstellung	bis 18.07. 9–18 Uhr	Gedenkstätte Hohenschönhausen, Saal C, Gensler Straße 66 ► <a href="http://www.stadtentwicklung.berlin.de/aktuell/wettbewerbe">www.stadtentwicklung.berlin.de/aktuell/wettbewerbe</a>
	↳ <b>Flügge O8</b> Diplomarbeiten – Studiengang Industrial Design. Ausstellung	14.07.–25.07. 10–18 Uhr	designtransfer, Universität der Künste, Einsteinufer 43–53 ► <a href="http://www.designtransfer.udk-berlin.de">www.designtransfer.udk-berlin.de</a>
	↳ <b>Mediaturen</b> Arbeiten von Architekturstudierenden der TU Braunschweig Ausstellung	18.07.–16.08. Di–Fr 14–19, Sa 12–16 Uhr	Architektur Galerie Berlin Werkraum, Karl-Marx-Allee 96 ► <a href="http://www.werkraum-agb.de">www.werkraum-agb.de</a>
	→ <b>Hybride Konstrukte – Kulturpavillons</b> Modelle für den Alexanderplatz	bis 16.07. durchgehend geöffnet	Foyer „Haus des Lehrers“, Alexanderstraße 9
Bremen	<b>Der andere Blick</b> Ausstellung	bis 25.07. Mo–Fr 10–17, Sa–So 13–17 Uhr	Kulturforum Speicher XI, Segment 1 ► <a href="http://www.bzb-bremen.de">www.bzb-bremen.de</a>
Duisburg	→ <b>Bernd Kirtz. Das Lehbruck Museum 1964–1987</b> Foto-Zyklus. Ausstellung	bis 20.07. 10–17 Uhr	Stiftung Wilhelm Lehbruck Museum Friedrich-Wilhelm-Straße 40 ► <a href="http://www.lehbruck-museum.de">www.lehbruck-museum.de</a>
Frankfurt/M.	↳ <b>Waechtersbacher Keramik</b> Spiel von Haut und Körper. Ausstellung	bis 14.09. Di–So 10–17, Mi 10–20 Uhr	Museum für Angewandte Kunst, Schaumainkai 17 ► <a href="http://www.angewandtekunst-frankfurt.de/aktuell/index_2.html">www.angewandtekunst-frankfurt.de/aktuell/index_2.html</a>
Halle	→ <b>Einar Schleef. Der Maler</b> Ausstellung	bis 20.07. Di 11–20.30, Mi–So 10–18 Uhr	Stiftung Moritzburg, Friedemann-Bach-Platz 5 ► <a href="http://www.kunstmuseum-moritzburg.de">www.kunstmuseum-moritzburg.de</a>
München	→ <b>Olafur Eliasson – Your mobile expections: BMW H2R project</b> Ausstellung	bis 20.07. Di/Mi, Sa/So 10–17 Uhr Do/Fr 10–20 Uhr	Pinakothek der Moderne, Barer Straße 40 ► <a href="http://www.pinakothek.de">www.pinakothek.de</a>
	→ <b>Vogels Haus</b> Design- und Architektursommer	bis 19.07. Mo–Sa 10–18 Uhr	Galerie für angewandte Kunst München, Pacellistraße 6–8 ► <a href="http://www.kunsthandwerk-bkv.de">www.kunsthandwerk-bkv.de</a>
	→ <b>Abgerissen</b> Fotografien. Ausstellung	bis 21.07. Mo–Mi 9.30–19 Uhr Do/Fr 9.30–19.30 Uhr Sa 9.30–18 Uhr	Architekturgalerie München, Türkenstraße 30 ► <a href="http://www.architekturgalerie-muenchen.de">www.architekturgalerie-muenchen.de</a>
Potsdam	→ <b>Drei Farben – Rot</b> XV. Rohkunstbau. Ausstellung	17.07.–05.10. Di–so 12–22 Uhr	Villa Kellermann, Mangerstraße 34–35
Stuttgart	→ <b>disembodiment</b> José Salinas/KNOBSDesign. Ausstellung	bis 19.07. Di–Sa 14–18, So 12–17 Uhr	Architekturgalerie am Weißenhof, Am Weißenhof 30 ► <a href="http://www.weissenhofgalerie.de">www.weissenhofgalerie.de</a>
	→ <b>Alexander Brenner</b> Ausstellung	11.07.–31.07. Di–Sa 14–19 Uhr	Parrotta, Contemporary Art, Augustenstraße 87–89 ► <a href="http://www.parrotta.de">www.parrotta.de</a>
	<b>Martin Josst, Projektleiter Porschemuseum Delugan Meissl, Wien</b> Vortrag in der Reihe „jour fixe“	15.07. 19 Uhr	Hörsaal 301, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Am Weißenhof 1 ► <a href="http://www.abk-stuttgart.de">www.abk-stuttgart.de</a>
	<b>Rundgang O8</b> Veranstaltungsreihe	18.07.–21.07.	Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart Am Weissenhof 1 ► <a href="http://www.abk-stuttgart.de">www.abk-stuttgart.de</a>
Zürich	<b>Béatrix &amp; Consolascio</b> Ausstellung	19.06.–17.07. Mo–Fr 8–21, Sa 8–16 Uhr	ETH-Zentrum, Haupthalle, Rämistraße 101 ► <a href="http://ausstellungen.gta.arch.ethz.ch">ausstellungen.gta.arch.ethz.ch</a>

► [www.bauwelt.de](http://www.bauwelt.de) für komplette Seminarprogramme, vollständige Vortragsreihen, Kurzinhaltsangaben, Kritiken, Rezensionen und Termine, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Veranstaltungen wird nicht übernommen.

BAUTYOLOGIE

## Flexible Housing

Zu schnell sei Wohnungsbau überholt, werde abgerissen, und auch das Neue, was an dessen Stelle errichtet werde, sei meist derart wandlungsunfähig, dass ihm in dreißig Jahren dasselbe Schicksal drohe. Um dieser gesellschaftlich und ökologisch unvertretbaren Praxis entgegenzuwirken, legen Tatjana Schneider und Jeremy Till, beide an der Universität Sheffield tätig, mit „Flexible Housing“ ein Plädoyer für einen flexiblen Wohnungsbau vor.

Der laut den Autoren unter Architekten verbreitete, mit Flexibilität assoziierte Technologie- und Mobilitätsfetischismus sei Teil des Problems im Umgang mit Wohnungsbau. Sie beschreiben eine breite Palette von Herangehensweisen und unterscheiden diese zwischen „hard“ und „soft“, je nach Grad ihrer räumlichen Determiniertheit. Obwohl „hard“ wie auch „soft“ zu flexiblem Wohnraum führen können, liegt die Sympathie der Autoren grundsätzlich bei „soft“: einer Architektur der neutralen Räume, die sich „im Hintergrund“ hält und ohne Anstrengung aufgrund von intelligenter Struktur und Bauweise neuen Bedürfnissen angepasst werden kann.

Das Buch ist umfassend. Es ist historischer Abriss (mehrere Aufsätze), Anleitung zum Entwerfen (ein Leitfaden, der mit schematischen Axonometrien die Schlüsselfragen verdeutlicht) und Grundrissatlas zugleich. Über 160 Projekte sind mit Kurzbeschreibung, Abbildung und Literaturquellen als Katalog zusammengestellt, 74 davon werden näher analysiert. Dabei werden die Wohnungsgrundrisse im Maßstab 1:200 dargestellt, und die einheitliche Grafik unterscheidet zwischen Tragwerk und wandelbaren Elementen. Gezeigt werden hauptsächlich europäische Beispiele: sowohl realisierte Bauten (Les Anticonformes der Frères Arsène-Henry) als auch Studien (Wohnhaus von Anton Schweighofer), Klassiker (Schröder Huis) und weniger Bekannte (Järbrott Projekt von 1952), Zeitloses (das japanische Haus) und gerade erst Errichtetes (Siedlung Hegianweg, Zürich). Utopien, etwa Archigrams Plug-In-City, sind in diesem auf die Praxis ausgerichteten Kompendium nicht zu finden. Über den Grundriss hinausgehende Überlegungen, etwa zu Konstruktion, Haustechnik oder Wandelbarkeit in eine dritte Dimension, werden nur angerissen.

„Flexible Housing“ nimmt man immer wieder zur Hand, stöbert weiter, und entdeckt dabei Neues. Das größte Kompliment an dieses Buch: Es schafft den schwierigen Spagat, gleichermaßen für Nicht-Architekten und Architekten von Interesse zu sein. Alle Projekte sind auch auf [www.flexiblehousing.org](http://www.flexiblehousing.org) vollständig dokumentiert. *Susanne Schindler*

**Felxible Housing** | Von Tatjana Schneider und Jeremy Till | 237 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Text: Englisch | 50,95 Euro | Architectural Press, Oxford 2007 | ► ISBN 978-0-7506-8202-2

BAUTYOLOGIE

## Lebensräume | Auf der Suche nach zeitgemäßem Wohnen

Die Studie der Sozialforschungsstelle der Universität Zürich beschäftigt sich mit dem Wohnen in der Schweiz, ist aber als Fallstudie auch für die Nachbarländer von Wert: Altersstruktur, Zuwanderung, Lebens- und Partnerschaftsformen, Haushaltsgröße und Mobilitätsanforderungen entwickeln sich ähnlich.

Die Studie, beginnend im Jahr 2005, verlief in vier Schritten. Am Anfang stand eine Literaturstudie, deren Ergebnis in einer separaten Veröffentlichung erschien. Die weiteren Etappen bildeten eine qualitative Erhebung aus Nutzersicht, eine Befragung und eine Diskussion mit Experten aus der Immobilienwirtschaft sowie in einem abschließenden Schritt 91 Befragungen von Bewohnern und Verwaltern von 14 Wohnobjekten mit „anderen“ Wohnformen in der deutschsprachigen Schweiz. Diese drei letzten Studienschritte werden hier mit einer Dokumentation der untersuchten Objekte behandelt. Die Hauptfragen der Untersuchung betreffen das Maß der selbst beeinflussbaren sozialen Interaktion mit den Nachbarn, die Umsetzbarkeit von Bewohnerwünschen nach mehr Individualisierung des Wohnraums, das Maß der Selbst- und Mitbestimmung bei der Verwaltung der Siedlung oder des Quartiers (Mietermix, Hausordnung), die Angebote wohnungsnaher Dienstleistungen (Concierge, Bügelservice) und die Bezahlbarkeit von Wohnraum.

Von besonderem Wert sind Erkenntnisse über das Entstehen von Nachbarschaft und Mitbestimmungsmustern, in fast allen Beispielen als Prozess verstanden. Auch in den gut funktionierenden Fällen war eine Zusammenarbeit und ein Austausch nicht immer selbstverständlich. Von Vorteil war die Einrichtung eines Ortes für die Begegnung. Solche Gemeinschaftsräume stehen bei Investoren allerdings nicht auf der Agenda. Was auch deutlich wird, in der Schweiz gibt es keinen nennenswerten Bedarf an unorthodoxen Grundrisslösungen. Eine andere Schweizer Besonderheit ist das genossenschaftliche Wohnen, das in Deutschland nur eine untergeordnete Rolle spielt, aber dennoch ein Vorbild sein kann.

Die Dokumentation wartet mit Kurzporträts und Bewertungen der untersuchten Objekte auf. Neben einem kleinen Lageplan finden wir einen Regelgrundriss, Fotos, eine textliche Zusammenfassung der oben erwähnten Fragestellungen sowie eine Interviewstatistik über die Anzahl der Befragungen und die Bewohnerzufriedenheit. „Lebensräume“ ist ein wertvolles Buch über eine wohlangelegte Studie in klarer Sprache und mit nachvollziehbaren Ergebnissen, die geeignet sind, die Suche nach zeitgemäßem Wohnen zu steuern und Lösungen zuzuführen. *Volker Lembken*

**Lebensräume** | Auf der Suche nach zeitgemäßem Wohnen | Von Mark Gilg und Werner Schaeppi. 182 Seiten, 36 Euro | Niggli, Sulgen 2007 | ► ISBN 978-3-7212-0614-2

BAUTYOLOGIE

## Neues Wohnen in der zweiten Lebenshälfte

Alter hat Zukunft. Das ist mehr als nur ein Aperçu, es spiegelt bereits heute die Lebens- und damit verbunden die Wohnsituation vieler Menschen wider und auch die Suche nach entsprechend adäquaten Formen des Lebens und Zusammenlebens. Das Wohnen der Zukunft wird von Adjektiven dominiert sein. Es wird dann Alters-Wohnen heißen und betreutes, generationenübergreifendes oder Gemeinschafts-Wohnen. Alterswohnen ist ein Wachstumsmarkt. Darauf müssen sich Architekten wie Wohnungsbauunternehmen, institutionelle wie gemeinnützige Bauträger vorbereiten.

Der Sozialgeograf Andreas Huber, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Wohnforums der ETH in Zürich und 2006/07 Leiter des Forschungsprojekts „Neue Wohnmodelle für die zweite Lebenshälfte“, legt nun einen von ihm edierten Band vor, der sich in einen eher theoretischen Teil und in einen Projekte-Part aufteilt. Nach einem relativ routinierten Text aus der Feder der deutschen Publizistin Herrad Schenk und einem etwas gehaltvolleren, stilistisch dafür schwergängigen Beitrag des Schweizer Soziologen und Altersforscher François Hoepflinger sorgen eine datenreiche Betrachtung von Huber und Nachdrucke von zwei Artikeln des inzwischen verstorbenen Frankfurter Soziologen Karl Otto Hondrich, in denen er u.a. den Geburtenrückgang in Europa als Glücksfall einstuft, für den anregenden intellektuellen Unterbau.

Zu den umfassend dargestellten Objekten gehören in der Schweiz unter anderem die Wohnfabrik Solinsieme und die Alterswohnungen Flurgarten in St. Gallen, die Zürcher Siedlung Irchel und, als exklusive Sonderform, die Seniorenresidenz Konradhof in Winterthur; in Deutschland sind es das Projekt Lebensräume „Am Bahnhof“ in Meckenbeuren, das Dortmunder Frauenwohnprojekt Beginenhof und jene Alterswohnungen, die im Zuge einer Nachverdichtung in Hamm-Süd entstanden sind. Die nüchterne Ausführlichkeit dieser Projekte macht deutlich, dass Kriterien wie Hindernisfreiheit und Ausstattung, Orientierung und Sicherheit sowie der Nexus von Privatsphäre und Kommunität elementar sind und auch heute schon realisiert werden können. Gerade der Detailreichtum der Kenndaten bis hin zu exakten Angaben zum Mietzins führt vor Augen, dass im Bauen für den zweiten und für den dritten Lebensabschnitt das dienende Element der Architektur, verstanden als Dienstleistung, die Oberhand gewinnen wird. Dass dabei Funktionalismus nur ein scheinbarer ist und er auch ästhetische Aspekte keineswegs ausschließt, führt abschließend Gerhard Auer in einem merkwürdigerweise spärlich illustrierten Text vor. *Alexander Kluy*

**Neues Wohnen in der zweiten Lebenshälfte** | Herausgegeben von Andreas Huber | 224 Seiten, 29,90 Euro | Birkhäuser, Basel Berlin Boston 2008 | ► ISBN 978-3-7643-8633-7